

Calw
 rogramm
uar 1914:
 alwer C.Th.
 Bilde.
 rika-Serie.
 Schlager!

he Filmdiva Sig.
 entanz. Das beste,
 ter großen Kosten
 etet.
 enwart.
 s

Wildwest-Serie.
 erers.
 Saté frères, Paris.
 -7 Uhr.
 reichen Programm
 e DIRECTION.
 Monopol-Schlager
 nestagen
 in 3 Akten.

und Umgebung.
 r, abends 7 1/2 Uhr,
 in badischen Hof seine

tsfeier
 osung, musikalischen
 n und nachfolgendem

werten Angehörigen,
 er unserer Sache sind

Der Ausschuß.

Calw.
 be-
 eder
 ment.
 stück
 zum Selbstkostenpreis
 0. Januar beim Vor-

ndlungen
 von
 strieb krankhafter
 Gelbsucht, Gallen-
 Gesichtschmerzen,
 schlechtskrankheiten,
 Krausfall etc.

Schulz,
 r naturgemäße Heil-
 mit Tierpraxis,
 rg, Telefon 5.
 von morgens 8 Uhr
 1/2 Uhr in Calw
 t Volz, untere Markt-
 chstunde. Telefon 90
 Menthol
 arrol
 rhoncons
 t das Beste gegen
 fen, Husten
 eifi. Pack. à 20¢ bei
 adersNachf. Cond.
 ussler, Cond.

B. C. U.
 nachmittags 3 Uhr.
 E.



Nr. 7. Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 89. Jahrgang.

Druckort: Calw. Druckwerkstatt: Calw. Drucker: Calw. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Anzeigfläche 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Anzeignahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 10. Januar 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frägerlohn Mk. 1,25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortserwerb Mk. 1,20, im Fernvertrieb Mk. 1,30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Schultheißenämtern
 gingen heute die Vorbrüche in Militärsachen für 1914 zu. Bis spätestens 15. Januar d. Js. ist die Zahl der zur Musterung erscheinenden Militärpflichtigen zu berichten.
 Calw, den 9. Januar 1914.

K. Oberamt: Binder.

K. Versicherungsamt Calw.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden auf den Erlaß des Vorstandes der Versicherungsanstalt Württemberg vom 12. Dezember 1913 Nr. 2798 (Amtsblatt Seite 81) besonders hingewiesen.
 Den 8. Januar 1914.

Amtmann Ripmann.

K. Oberamt Calw.

Erlaß an die Ortspolizeibehörden, betr. das polizeiliche Meldewesen.

Die Ortspolizeibehörden werden auf die neue Meldepolizeiordnung — Minist. Verfügung vom 20. Dez. 1913, Reg. Bl. S. 358 aufmerksam gemacht und angewiesen, für Einhaltung der neuen Bestimmungen Sorge zu tragen.

Den örtlichen Polizeibediensteten sind die in obgenannter Minist. Verfügung enthaltenen Vorschriften gegen Beschönigung im Schultheißen Amts-Protokoll bekannt zu geben.
 Den 7. Januar 1913.

Reg. Rat Binder.

Vor der Entscheidung.

Auch die weiteren Verhandlungen im Reuter-Prozess haben von der vor einigen Tagen an diese Stelle festgehaltenen Tatsache nichts weggenommen, daß nämlich ein gewaltiger Widerspruch zwischen den Aussagen der Zivilzeugen und denen der militärischen in bezug auf das beiderseitige Verhalten am Abend des 28. November nicht nur, sondern schon vor der Zeit der eigentlichen Unruhen, klaffe. Auf einer Seite allein liegt aber die Schuld an den traurigen Vorfällen gewiß nicht. Was der Soldat Reuter als schlappes Verhalten der Zivilgewalt beurteilt, das braucht in den Augen der Zivilbevölkerung und ihres obersten lokalen Repräsentanten, des Kreisdirektors, lange nicht ein solches zu sein. Trotzdem: Kreisdirektor Wahl scheint die ganze damalige schwierige Lage nicht in ihrem Ernste verstanden zu haben. Sonst hätte er weder direkt noch indirekt den Gendarmen möglichst gedämpftes Vorgehen befehlen können, zu einer Stunde, in der die starke Hand eines gefählig dazu befugten Mannes bitter not getan hätte. Die Gendarmen, die Polizisten, die Feuerwehren, sie mußten ja nicht mehr, wie sie tun sollten; eine begriffliche Unsicherheit kam über sie, die auf der einen Seite sich Soldat, auf der anderen aber und vielleicht mehr, sich Bürger fühlten, und darum ohne zwingenden Befehl nicht zu Segnern ihrer Mitbürger werden wollten. Die Situation war eine dermaßen verfahren, daß jedermann wußte: Etwas muß jetzt kommen! Das erlösende Wort sprach einer: „Nur der Kaiser kann noch helfen“. Das, was sich aus der Verhandlung ergab, ist, daß das große Unheil nur deshalb entstehen konnte, weil die Militärgewalt und die Zivilgewalt die Fühlung miteinander verloren hatten. Das geht aus einzelnen Zeugenaussagen, und aus dem ganzen Verlauf des Prozesses als greifbares Ergebnis hervor. Auf beiden Seiten liegt die Schuld. „Der Oberst ist beleidigt, wenn die Staatsanwaltschaft eine Haussuchung bei seinen Untertanen verlangt; aber er selbst schießt seine Leute blindlings in Gruppen ruhiger Bürger hinein, verhaftet sie, beschimpft sie und hält sie eine Nacht im Pandureneller fest. Er behauptet in Bausch und Bogen, die Zivilgewalt habe versagt; aber er hat gar kein Gefühl dafür, daß er selber die Bevölkerung aufs schärfste aufreizt und der Zivilverwaltung ihre Arbeit durchkreuzt, wenn er einen Leutnant, dessen Anblick auf das Volk wirkt wie das rote Tuch auf den Stier, während der unruhigsten Tage durch die Straßen des kleinen Städtchens schießt. „Ich habe selbst Verhaftungen angesehen“, sagte der Referendar Gärtner aus, „und alle waren ungerechtfertigt; es schien fast, als habe man das Zivil absichtlich reizen wollen.“ Within

dieser Oberst hat gefehlt, und die Strafe wird ihn treffen.“ Aber die starke Hand der Zivilgewalt, die Kraft ihres Amtes eingegriffen hätte, ein Nachwort, das dem Obersten gezeigt hätte, daß die Zügel der Zivilgewalt nicht am Boden schleiften, daß der ernste Wille bestünde, Ordnung zu schaffen von denen, die dazu in erster Linie berufen waren — das fehlte.

Jetzt bleibt nur noch das Vertrauen in das gerechte Urteil des Gerichts. Sein Spruch wird heute fallen.

Berlin, 9. Jan. Es bestätigt sich, daß wegen der vom Obersten v. Reuter erwähnten angeblichen Unregelmäßigkeiten in bezug auf die Briefbestellung in Zabern eine Untersuchung bei der Oberpostdirektion Straßburg schwebt, über deren Ergebnis hier an amtlicher Stelle noch nichts vorliegt.

Das Urteil.

Straßburg, 10. Jan., 11.35 vorm. (Telegramm.) Oberst Reuter und Leutnant Schad wurden freigesprochen.

Aus der Rüstungskommission.

Unter dem Vorsitz des Staatssek. des Innern Dr. Delbrück tagte am Donnerstag die Rüstungskommission, die aus Fachleuten der in Betracht kommenden Branchen und Reichstagsmitgliedern zusammengesetzt wurde. v. Delbrück teilte mit, daß auf Grund der bisher gehaltenen Vorträge einer der vornehmsten Aufgaben der Kommission es sei, durch eine eingehende Untersuchung für die einzelnen Zwecke des Rüstungswesens zunächst einmal festzustellen, in wie weit von einer Abhängigkeit des staatlichen Rüstungswesens von privaten Unternehmen gesprochen werden kann. Die Kommission werde ferner zu untersuchen haben, ob das Mittel, den reinen Staatsbetrieb für die Rüstungslieferungen weiter auszubauen, in der Tat empfehlenswert sei, oder ob nicht erhebliche wirtschaftspolitische und allgemeine politische Bedenken entgegenstehen. Bei diesen Untersuchungen werden Vergleiche zwischen den privaten Firmen und Staatsbetrieben auf dem Gebiete des Rüstungswesens, soweit sie nebeneinander bestehen, angestellt werden müssen. Weiterhin werden aber die Untersuchungen auf das Problem einer gemeinschaftlichen Organisation einzelner Zweige des Rüstungswesens erstreckt werden müssen. Eine Besprechung zwischen dem geschäftsführenden Ausschuß und dem Vorsitzenden hat zu einem Antrag geführt, nach welchem einzelne Referenten für die Erörterung der einzelnen Rüstungslieferungen ernannt werden sollen, die ihm im Einvernehmen mit den beteiligten Ressorts an der Hand von Einzelbeispielen den gesamten Werdegang bei der Vergabung von folgenden Lieferungsgegenständen ermitteln und der Kommission das Ergebnis der Ermittlungen vortragen: über Bewaffnung und Munition für Feld- und Fußartillerie sowie Marinegeschütze, über Bekleidung und Ausrüstung, über Mundverpflegung über Fourage und Remonten über Sanitätsmaterial, über Kohlen, Öhle und sonstiges Heizmaterial, über Grundstücksbeschaffung, über Bauten, über Fortifikationen und Docks, über Luftfahrzeuge und über Schiffsbau, über Armierung (ausschließlich der Lafetten). Die Referate sollen in einer Sitzung am Oftern besprochen werden. Gestern Freitag wurden die deutschen Waffen- und Munitionsfabriken beauftragt und dann die Besprechungen fortgesetzt und zwar über die Gewehrbeschaffung, sowie über die Vor- und Nachteile der Staatsbetriebe gegenüber der Privat-Industrie. Dabei wurde die Resolution besprochen, worin der Reichstag die Erwartung ausspricht, daß das Kriegsmaterial tunlichst in den reichseigenen technischen Instituten beschafft werde. Die Resolution habe in der Industrie große Beunruhigung hervorgerufen. Man fürchte, daß die Privatindustrie nach und nach von den Lieferungen ausgeschlossen werden solle. Demgegenüber wurde von den Mitgliedern des Reichstages betont, daß die Resolution nicht in diesem Sinne aufgefaßt werden könne. Der Verstaatlichung der Rüstungsindustrie solle dabei nicht das Wort geredet werden; es sollten vielmehr nur die bestehenden Institute voll ausgenutzt werden. Die Verhandlungen werden fortgesetzt werden, sobald die Referenten für die einzelnen Lieferungsgegenstände ihre Referate erstatten können.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.
 Calw, den 10. Januar 1914.

Statistik der Einkommensteuer für 1911.

Die Einkommensverhältnisse in Württemberg steigen von Jahr zu Jahr. Während 1905, dem ersten Veranlagungsjahr, der Gesamtbeitrag der Staatssteuer 16 445 988 M. 35 S. betrug, und jedes Jahr um rund 1 Million Mark stieg, hat das Veranlagungsjahr 1911 eine Gesamtsumme an Einheitsätzen von 21 874 282 M. 49 S. ergeben, was bei 105 Proz. Steuersfuß eine Staatssteuer von 22 969 996 M. 50 S. ausmachte. Das bedeutete gegenüber dem Vorjahr 1910 ein Steuermehr von nahezu 1 1/2 Millionen M. Von 2 437 547 Einwohnern wurden 712 917 besteuert, wozu noch 4352 juristische Personen kamen, so daß insgesamt 717 269 Pfllichtige im Lande vorhanden waren. Ganz freigestellt wurden infolge der Vergünstigungsartikel 19 220 Personen. Das steuerbare Einkommen der natürlichen Personen betrug 1 244 870 926 M., der juristischen Personen 56 155 615 M. Auf die einzelnen Kreise des Landes kamen: auf den Donaukreis 163 984 natürliche und 1165 juristische Personen mit einem Einkommen von 280 334 151 M. und einer Staatssteuer von 4 347 262,75 M. Der Neckarkreis brachte 286 613 natürliche und 1305 juristische Steuerpflichtige mit 603 798 017 M. Einkommen und 12 023 240,70 M. Staatssteuer. Im Schwarzwaldkreis wurden 157 446 natürliche und 1020 juristische Personen mit 240 368 043 M. Einkommen und einer Staatssteuer von 3 649 243,70 M. veranlagt. Der Jagstkreis brachte von 104 374 natürlichen und 862 juristischen Personen ein steuerpflichtiges Einkommen von 168 526 330 M. mit 2 348 249,35 M. Staatssteuer.

Der Steuerbezirk Calw mit 27 854 Einwohnern zählt an Besteuerten 6 893, worunter 6 825 natürliche und 68 juristische Personen. Steuerfreie auf Grund der Vergünstigungsartikel waren es 83, so daß insgesamt 6 976 Steuersubjekte zur Einschätzung kamen. Das steuerbare Einkommen der natürlichen Personen betrug 96 596,38 M., der juristischen Personen 6 386,14 M. Es wurden somit im Steuerbezirk Calw insgesamt 102 982,52 M. Einkommen der Einschätzung unterstellt mit einem Einheitsfuß von 154 188,75 M. und einer Staatssteuer von 140 898,15 M. Hieran leisteten die natürlichen Personen 116 394,40 und die steuerpflichtigen Personenvereinigungen 24 503,75 M.

Versicherungspflicht für Hausgewerbetreibende.

Die Durchführung der Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden begegnet zur Zeit erheblichen Schwierigkeiten, weil die neuen Bestimmungen noch wenig bekannt sind, wichtige Ausführungsverordnungen des Bundesrats noch ausstehen und die Krankenkassen deshalb die Satzungen noch nicht vollständig ausfüllen können. Die wichtigsten, schon jetzt feststehenden Bestimmungen sind folgende: Versicherungspflichtig sind alle Hausgewerbetreibenden.

Der frühere Unterschied zwischen Hausgewerbetreibenden und Heimarbeitern fällt jetzt fort. Jeder, der bei sich zu Hause im Auftrag und für Rechnung eines gewerblichen Unternehmers arbeitet, ist mit seinen hausgewerblichen Gehilfen versicherungspflichtig. Er ist dies auch während der Zeit, in der er vorübergehend für eigene Rechnung arbeitet. Es genügt also, daß er für diese Zeit weiter seine Beiträge regelmäßig bei der Kasse entrichtet, da eine Abmeldung durch den Arbeitgeber, wie sie sonst mit dem Ende der versicherungspflichtigen Beschäftigung verbunden ist, nicht stattfindet. Der Hausgewerbetreibende gehört der Landkrankenkasse seines Wohnortes an; wird keine Landkrankenkasse errichtet, so gehört er in die Ortskrankenkasse. Dabei ist ganz gleichgültig, wo der Betriebsort des Arbeitgebers ist. Wichtig für den ungestörten Fortgang resp. rechtzeitigen Beginn der Versicherung ist, daß die Hausgewerbetreibenden sich selbst zur Eintragung in das Verzeichnis der Kasse anmelden, da ihre Mitgliedschaft erst mit diesem Zeitpunkt beginnt und der Arbeitgeber von der sonst üblichen Meldepflicht befreit ist. Hausgewerbetreibende, die regelmäßig mindestens 2 Gehilfen in ihrem Betriebe beschäftigen, können sogar bestraft werden, wenn sie sich und ihre Gehilfen nicht rechtzeitig anmelden. Die Hausgewerbetreibenden haben ferner selbst ihre Beiträge einzuzahlen. Rückstän-

net die fraglichen Frühlingstürme als Äquinoctialstürme (von Äquinoctium = Tag- und Nachtgleiche). Auf der südlichen Erdhalbkugel zeigen sich diese Stürme zur Zeit des Herbstäquinoctiums. Schlimmer noch als in der gemäßigten Zone tritt die Entfaltung der genannten Naturkräfte zwischen den Wendekreisen auf, wo die Sonnenwirkung stärker ist. Die Winde aber brauen das Wetter, d. h. sie führen auch bedeutende Niederschläge herbei; denn mit der wärmeren Luft in den Depressionen ist auch infolge stärkerer Verdunstung der Gewässer, vor allem der Meere, ein größere Menge Wasserdampf emporgestiegen, der sich in der Höhe abkühlt und zu Wolken verdichtet.

Aprilwetter herrscht und zwar pünktlich seit dem Einzug des launischen Monats. April, April, machts wie er will. Er jagt eilende Wolken am Himmel dahin, schiebt sie mit einemmal auseinander, sodas ein Stück klaren Himmels sichtbar wird und ein paar warme Sonnenstrahlen Platz haben, auf die Leute und die Erde herunterzufahren, bis der Wind plötzlich wie mit einem großen Schwamm über das Blau fährt, das es wieder grau oder gar schwarz wird. Am Samstagabend grollte auch schon der Donner über unsrer Gegend und aus mehreren Gegenden des Landes wird von regelrechten Frühjahrgewittern berichtet, teils unter Verursachung größeren Schadens.

Auswanderungslustigen zur Beachtung. In neuerer Zeit sind zahlreiche Fälle bekannt geworden, aus denen hervorgeht, daß die von der Deutschen Kolonialgesellschaft errichtete, unter der Oberaufsicht des Reichs stehende Zentralauskunftsstelle für Auswanderer in Berlin W. Schellingstraße 4 noch nicht genügend bekannt ist. Die Stelle und ihre Zweigstellen erteilen auf mündliche oder schriftliche Anfragen auswanderungslustigen Personen unentgeltlich Auskunft über die Auswanderungsziele und über sonstige Auswanderungsangelegenheiten. Es ist den zur Auswanderung entschlossenen Personen nachdrücklich anzuraten, nicht eher auszuwandern, als bis sie bei einer dieser Stellen sich über die Verhältnisse des Ortes oder Landes, nach dem sie auswandern wollen, erkundigt haben.

hk. Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 S für je 20 Gramm). Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf die Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw. und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Canada. „Kronprinzessin Cecilie“ ab Bremen 7. April, „Amerika“ ab Hamburg 9. April, Prinz Friedrich Wilhelm ab Bremen 11. April, „Kaiser Wilhelm der Große“ ab Bremen 15. April, „Präsident Grant“ ab Hamburg 16. April, „Kaiser Wilhelm II“ ab Bremen 21. April, „Kaiserin Auguste Victoria“ ab Hamburg 23. April, „Kronprinz Wilhelm“ ab Bremen 28. April, „Imperator“ ab Hamburg 2. Mai. Postschluß nach Ankunft der Frühzüge. Alle diese Schiffe, außer „Präsident Grant“, sind Schnelldampfer, oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsmöglichkeit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Zeitvermerk wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“ zu versehen.

Bad Liebenzell, 6. April. Das einem Bortal der Schweiz gleichende Monbachtal wurde im vergangenen Winter durch Hochwasser und Rutschungen arg mitgenommen, sodas der Schwarzwald- und der Verschönerungsverein ein tüchtiges Stück Arbeit leisten müssen, um allein die streckenweise ihrer Vorlage beraubten Wege wieder herzurichten. Jetzt grünt und blüht es in den Berghängen und Plateaueinfängen der Reviere Liebenzell und Hirsau, die gemischten Bestände — Tannen, Buchen und teilweise Föhren — gewähren im Frühjahr, wenn das erste Lichtgrün der Buchen sich von dem dunklen Hintergrund der Nadelholzbäume abhebt, einen den Besuchern des Ragoldtales wohlbelannten prächtigen Anblick.

S. Geddingen, 5. April. Bei dem Langholzverkauf aus den hiesigen Gemeinbewaldungen wurden 118 Proz. als Durchschnittspreis erzielt: Einige besonders schöne Lose erstand Zimmermann Buchter von hier um 128 Proz. Beim Einzelverkauf im Walde sind nur 105 Proz. Erlöst worden, obgleich die einzelnen Käufer der Meinung waren, sie hätten es müssen teurer bezahlen, als das in Losen, indem bis zu 30 M für den Festmeter bezahlt wurde. — Das schöne Wetter der letzten Woche wurde von den Landwirten fleißig benützt, um die Frühjahrssaaten zu bestellen. Die Gewitter am Freitag und Samstag brachten allerdings wieder Abkühlung und mehr regnerisches Wetter; aber das ist man im April schon gewöhnt. Mit mehr Freude als im vergangenen Frühjahr zieht heuer der Landmann aufs Feld hinaus. Die Winterfaaten zeigen einen sehr schönen, fast möchte man sagen, durchaus üppigen Stand. Auch die Obstausichten wären, soviel sich jetzt schon beurteilen läßt, zum Teil sehr günstig. Gebe der Himmel, daß der Frost sie nicht wieder vernichtet, wie voriges Jahr!

Neuenbürg, 6. April. In der letzten Nacht brannte in Gröfetal die zur Stadt Pforzheim gehörige Sägemühle nieder. Die Feuerwehren von Neuenbürg und Engelsbrand eilten zu Hilfe, hatten aber Mühe, den nahen Wald zu schützen. — Am letzten Samstag fand in Engelsbrand Schultheißenwahl statt. Gewählt wurde Schultheißenamtsassistent Lemann von Obertürkheim. — Bei dem Gewitter am letzten Samstag schlug der Blitz in das Hotel in Langenbrand und zündete. Den Gästen gelang es, den Brand bald zu ersticken.

Württemberg. Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 6. April.

In Gegenwart des Ministers des Innern und des Finanzministers verhandelte heute die Zweite Kammer über die Befriedigung der Kreditbedürfnisse des Mittelstandes. Hansler (Z.) begründete den Antrag Kiene den vom Staat der landwirtschaftlichen Genossenschafts-Zentralkasse eingeräumten Kredit von 1 auf mindestens 2½ Millionen Mark zu billigen Zinsen zu erhöhen, den Antrag nicht an einen Ausschuss zu verweisen, sondern nach Ötern einen entsprechenden Gesetzentwurf vorzulegen. Im Gegensatz dazu forderte ein von der Deutschen Partei und der Volkspartei eingebrachter und von K e f (N.) begründeter Antrag im allgemeinen eine bessere Befriedigung der Kreditbedürfnisse des Kleingewerbes und des Kleinkaufmanns, sowie Ausschussberatung. Ein besonderes Bedürfnis zur Errichtung eines Landeskreditinstituts liegt nicht vor. S c h e e f (W.) vertrat gleichfalls die Ansicht, daß ein neues Kreditinstitut auch mit Unterstützung des Staates nicht so arbeite, wie die bisherigen Kreditinstitute mit ihrem eigenen Vermögen. Der Redner schloß seine 1¼stündigen Ausführungen mit der Erklärung, seine Freunde würden dem Antrag Kiene nicht beitreten. Nachdem Johann Ausschussberatung für alle Anträge beantragt worden war, erklärte der Minister des Innern, v. F l e i s c h h a u e r, die Regierung stehe der Erhöhung des Staatskredits auf 2½ Millionen wohlwollend gegenüber. Im übrigen warnte er vor einer einfachen Nachahmung der Einrichtungen in anderen Bundesstaaten. Unsere gemeinnützigen Anstalten seien im übrigen besser als die anderer Staaten. Vielleicht ließen sich die landwirtschaftliche und die gewerbliche Zentralkasse verbinden, was im Ausschuss untersucht werden könne. Auch der Finanzminister hat, einen Angriff auf die Staatskasse zu unterlassen. — Gegen dreiviertel 8 Uhr wurde die Weiterberatung auf morgen vormittag 9 Uhr vertagt.

Das Königspaar in Neuwied.

Ueber den Besuch des Königs und der Königin in Neuwied wird berichtet, daß zum Empfang am Bahnhof der Fürst und die Fürstin von Wied sowie der Erbprinz und Prinz Dietrich zu Wied erschienen waren. Der Besuch galt der gestern in der Stadtkirche erfolgten Konfirmation des Erb-

prinzen, der das Königspaar bewohnte. Es nahm ebenso wie das fürstlich Wied'sche Paar und der Erbprinz auch an der Abendmahlfeier teil, worauf im Schloß eine Familientafel stattfand.

Sommerfest der Volkspartei.

Eslingen, 6. April. Die Volkspartei wird in Verbindung mit der Feier ihres 50jährigen Bestehens am Sonntag den 5. Juli auf der hiesigen Burg ihr Parteisommerfest abhalten.

Storchenduell.

Eslingen O. Leonberg, 6. April. Seit mehreren Jahren hält Konsul Scharrer auf seinem Jagdhaus Hubertusbrunn beim Karhaus Glemsed einen zahmen Storch. „Hans“ lebt in völliger Freiheit, nur zur Zugzeit werden ihm die Flügel beschnitten, damit er nicht entweiche. Die Winter hat er bis jetzt gut überstanden. Kalte Nächte verbringt er der Wärme wegen gern auf dem Kamin. Nur bei strengem Frost hält er sich in einem geheizten Stall auf. Menschen gegenüber zeigt er keine Scheu, weiß sich aber seine Selbständigkeit zu wahren. Kinder und selbst große Hunde, die ihn verzagen wollen, greift er ohne Umstände an und behauptet stets als Sieger das Feld. Sein Wärter, ein großer Tierfreund, kann seine Klugheit nicht genug rühmen. Er hat ihn abgerichtet, daß er auf den Befehl: „Hans, klappern!“ den Hals zurückbiegt und kunstgerecht klappert. Als er kürzlich seinen Spaziergang bis in die Nähe des Orts ausdehnte, wurde er, wie die Glems- und Würtembergzeitung erzählt, von dem Eslinger Storch, der bis jetzt keine Gattin gefunden hat, wütend angefallen. Mit hoch erhobnem Schnabel erwartete der Glemseder den Angriff, mußte aber nach tapferer Gegenwehr die Flucht ergreifen und erhielt hiebei von seinem Gegner kräftige Schnabelhiebe auf den Rücken. Von Schulkindern wiederholt verschucht, stürzte sich der Sieger immer wieder auf den Besiegten und hätte ihn wohl getötet, wenn die Jugend nicht Partei für den schwächeren Teil genommen hätte. Der verwundete und flugunfähige „Hans“ wurde von einem Knaben seinem Herrn überbracht.

Weil zuviel Kinder, keine Wohnung.

Ulm, 6. April. Am 31. März erschienen auf dem Stadtschultheißenamt wieder 10 Familienväter, die zum Umzugsstermin keine Wohnung hatten aufstreifen können. Die Hausbesitzer machten ihnen aus der Zahl ihrer Kinder Schwierigkeiten. Bei der Besprechung des Falles in den bürgerlichen Kollegien erklärte Oberbürgermeister v. Wagner, man müsse Mittel und Wege finden, dem Mangel an kleinen Wohnungen abzuhelfen.

Gmünd, 6. April. Heute vormittag 10 Uhr versammelten sich die Geistlichen des Landkapitels Gmünd in der Franziskanerkirche um nach vorausgehendem Amt an Stelle des ausgeschiedenen Oberkirchenrats Saile einen neuen Dekan zu wählen. Die Wahl fiel schon im ersten Wahlgang auf den Bewerber dieser Stelle, Stadtpfarrer Umhenhofer. — Bei einer Temperatur von nur 11 Grad Celsius zog heute vormittag ein Gewitter mit Sturm, zeitweiligem Hagel und Regenschauern über die Stadt. Die Knospen der Frühblüten dürften dabei Schaden gelitten haben.

Reutlingen, 6. April. Der 2½jährige Knabe einer in der Bahnhofstraße wohnenden Familie ist in einem unbewachten Augenblick zum Fenster des 1. Stockwerks auf die Straße gefallen. Das Kind erlitt einen Schädelbruch und war bald darauf tot.

Aus Welt und Zeit.

Schreckliches Vorkommnis auf der Landstraße.

Ludwigshafen, 6. April. Auf der Landstraße nach Rheingönheim stießen gestern abend drei Radfahrer auf den Tagelöhner Johann Manski, der ein Jagdgewehr bei sich trug. Die Radfahrer hielten ihn für einen Wilderer und wollten ihn festnehmen. Manski griff kurz entschlossen zum Gewehr und

Das Fischermädchen.

Novelle von Björnstjerne Björnson.

23) Die Tränen des Kindes rollten auf die Mutter herab, aber diese sah nicht auf, weshalb die Tochter nichts sagte. Ein Südwetter war das letzte Stück, das sie in Empfang nahm, und als sie den aufgesetzt hatte, nahm ihr die Mutter das Bündel ab, blies das Licht aus und flüsterte: Jetzt komm! Sie gingen wieder auf die Diele hinaus, aber nicht durch die Haustür; Gunlaug öffnete die Hoftür und schloß sie dann wieder. Sie gingen durch den zertretenen Garten, über die niedergerbrochnen Bäume und den zerstörten Zaun. Sieh dich noch einmal um, sagte die Mutter, du kommst wohl nie wieder hierher. — Die Tochter schauderte, sie sah sich nicht um. Sie schlugen den obren Weg, den Wald entlang ein, da wo sie ihr halbes Leben verbracht hatte, wo sie an jenem Abend mit Gunnar und an den beiden andern mit Ingeve Bold und Debegaard zusammen gewesen war. Sie schritten durch dürres Laub dahin, das nun zu fallen begonnen hatte; die Nachtluft war kalt, und es fror sie in der ungewohnten Kleidung. Die Mutter bog nach einem Garten zu ab; Petra erkannte ihn sofort, obwohl sie nicht an seiner obren Seite gewesen war seit dem Tage, wo sie ihn als Kind gestürmt hatte; es war Pedro Ohlsens Garten. Die Mutter hatte einen Schlüssel dazu, und sie traten ein.

Es hatte Gunlaug viel gekostet, am Vormittage zu ihm zu gehn, es kostete sie auch jetzt viel, mit der Unglücklichen zu ihm zu kommen, der sie selber kein Heim mehr geben konnte. Aber es mußte sein, und was sein mußte, das

konnte Gunlaug auch tun. Sie klopfte an die Hintertür, und fast in demselben Augenblick vernahm sie Schritte und sah sie Licht; gleich darauf wurde ihnen von Pedro geöffnet, der blaß und ängstlich in Reifstiefeln und Reifkleidung vor ihnen stand. Er hielt ein Talglicht in der Hand und löschte es aus, als seine Augen auf Petras Antlitz fielen, das vom Weinen angeschwollen war. Sie sah zu ihm auf, da er aber nicht wagte, zu zeigen, daß er sie kenne, wagte auch sie nicht, ihn zu kennen. — Der dort hat versprochen, dir bei deiner Flucht behüßlich zu sein, sagte die Mutter, ohne weder sie noch ihn anzusehn, indem sie ein paar Schritte vorausging und die andern nachkommen ließ, bis sie in Pedros Zimmer anlangten, das auf der andern Seite der Diele lag. Das Zimmer war klein und niedrig, ein eigentümliche, eingeschlossene Luft drang ihnen entgegen und verursachte Petra Uebelkeit; sie hatte ja nun seit länger als einem Tage nichts gegessen und nicht geschlafen. Mitten von der Decke herab hing ein Bauer mit einem Kanarienvogel; man mußte rund um ihn herumgeh'n, um nicht daran zu stoßen. Die alten, schwerfälligen Stühle, der schwerfällige Tisch, ein paar große Bauernschränke, die bis an die Decke reichten, drückten alles nieder, sodas der Raum noch kleiner wurde. Auf dem Tische lagen Noten und darauf eine Flöte. Pedro schleppte sich in seinen großen Stiefeln umher, als habe er etwas zu tun; aus dem Hinterzimmer erkönte eine schwache Stimme: Wer ist das? — Wer ist dadrinnen? — worauf er noch rastloser hin und her ging, indem er murmelte: Ach, das ist — hm hm — das ist — hm hm, und dann verschwand er dort hinein, woher die Stimme gekommen war.

Gunlaug saß am Fenster, mit beiden Armen auf den Knien und den Kopf in den Händen, und starrte auf den Sand nieder, der über den Fußboden gestreut war; sie sprach nicht, aber sie seufzte von Zeit zu Zeit tief auf. Petra stand an die Tür gelehnt mit übereinandergeschlagenen Beinen und beide Arme über der Brust gekreuzt, denn sie fühlte sich elend. Eine alte Schlaguhr zerhackte die Zeit, das Talglicht auf dem Tische stand mit einer langen Schnuppe da und rann. Aber die Mutter wollte keinen Grund für ihre Anwesenheit hier im Hause anführen und sagte: Ich habe diesen Mann einmal gekannt.

Kein Wort weiter, und auch keine Antwort. Pedro blieb noch immer draußen, das Licht rann trüblich weiter, und die Uhr hatte. Die Uebelkeit übermannte Petra mehr und mehr, und dazwischen sausten unaufhörlich die Worte der Mutter: Ich habe diesen Mann einmal gekannt. — Die Uhr bemächtigte sich der Worte und fing an zu ticken: Ich — ha — be — die — sen — Mann — ein — mal — ge — kannt. Wenn ihr später einmal irgendwo eingeschlossene Luft entgegenbrang, stand dieses Zimmer wieder vor ihrer Seele mit ihrem Gefühl von Uebelkeit und dem Ticken der Uhr: Ich habe — diesen — Mann ein — mal ge — kannt. Sie konnte nie an Bord eines Dampfers kommen, wo ihr Delgeruch, der Gestank des verdorbenen Seewassers unter dem Kajütenboden und Speisengeruch entgegenschlugen, ohne augenblicklich seetrank zu werden und in der Seckrantheit, bei Tag und bei Nacht dieses Zimmer wieder vor sich zu sehen und die Uhr ticken zu hören: Ich habe — diesen — Mann ein — mal ge — kannt.

(Fortsetzung folgt.)

ebenso an der...
tentafel

Verbin-
Sonntag
fest ab-
en Jah-
bertus-
„Hans“
ihm die
unter hat
er der
m Frost
gegen-
indigkeit
erjagen
eis als
nd, kann
gerichtet,
s jurid-
Spazier-
wie die
Eltinger
end an-
Glems-
wehr die
wieder-
auf den
nicht
Der ver-
Knaben

Keine Oberammergau Passionsspiele mehr.
Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ aus Oberammergau melden, wurde dort gestern in einer stark besuchten Gemeindeversammlung die Frage der Aufführung von Passionsspielen im Jahre 1915 einstimmig abgelehnt, weil man in den früheren Jahren, zuletzt im Jahre 1905, schlechte Erfahrungen gemacht habe und hauptsächlich deshalb, weil in den Jahren nach dem Spieljahr der Fremdenverkehr sehr zurückgegangen sei.
Ein Grabdenkmal für Zatho.
Am 11. März war ein Jahr verflossen, daß der vielgeliebte und vielgeliebte Pfarrer Zatho starb. Die in alle Gauen Deutschlands zerstreute Zatho-Gemeinde hat ihrem toten Führer nunmehr ein Grabdenkmal errichtet, das am letzten Sonntag auf dem neuen Friedhof in Melaten bei Köln eingeweiht wurde. Das Grabdenkmal hat der Berliner Bildhauer Heinrich Lederer geschaffen, von welchem das bekannte Bismarckdenkmal in Hamburg stammt und zwar stellt es auf der Mittelfläche einer Steinwand einen kräftig ausschreitenden Sämann im Relief dar. Am Sockel steht schlicht der Name „Zatho“ mit Geburts- und Todesdatum und rechts und links sind spielende Kinder angebracht. Die Witwe Zathos, seine nächsten Angehörigen, Freunde und Abordnungen aus Rheinland und Westfalen wohnten der Einweihung des schönen Dankbarkeitszeichens seiner Anhänger bei. Der Zatho-Chor sang und darauf übergab Oberlandesgerichtsrat Sprößmann namens des Denkmals-Ausschusses dieses der Witwe des Toten. Die Weiherede hielt Pfarrer Lic. Radecke-Köln; nach ihm sprach Pfarrer Lic. Traub. Eine Anzahl prachtvoller Blumenpenden wurden am Grab niedergelegt. Zum Schluß schmückten die Konfirmandinnen ihres einstigen Seelsorgers letzte Ruhestätte mit Blumen, währenddessen der Chor ein schönes Abschiedslied anstimmte.

Wolf-Wertheims Pleite.
Berlin, 6. April. Die Gläubigerversammlung des in Konkurs geratenen Warenhauses Wolf-Wertheim findet am 26. Mai statt. Mit diesem Konkurs schließt das Kaufhaus die letzte der Unternehmungen, die den Namen Wolf-Wertheim trug. Nach dem Lokalanzeiger dürften bei Durchführung des Konkurses nur etwa 5 Proz. herauskommen. 200 Angestellte des Kaufhauses werden stellenlos. Die Zahl der Gläubiger soll 4000, die Gesamtpassiven 25 Millionen betragen, denen Aktiven von 3 Millionen gegenüberstehen.

Umtliche und Privatanzeigen.
Stadtgemeinde Calw.
An der evangelischen Volksschule ist die
Stelle der 2. Handarbeitslehrerin
(1. und 2. Schuljahr),
neu zu besetzen.
Die Dienstleistung umfaßt zunächst nur 8 Wochenstunden. Be-
lohnung: 250 Mk.
Die Bewerberinnen müssen die staatl. Handarbeitslehrerinnen-
Prüfung erstanden haben oder bereit sein, einen der nächsten 7wöchigen
Kurse in Stuttgart (Beginn: Mitte April und 8. Juni) mitzumachen.
Zu den Kosten des Kurzes wird ein Beitrag gewährt.
Bewerberinnen wollen sich bis 11. April zunächst kurz schriftlich
bei mir melden.
Calw, den 3. April 1914.
Geschäftsführender Vorsitzender des evangelischen Ortschulrats:
Stadtschultheiß Conz.

**Kaninchenzüchterverein
Calw und Umgebung.**
Am Sonntag, den 12. und Montag, den
13. April, (Osterfeiertage) findet in der städt.
Turnhalle unsere
**5. große Kaninchen-
Ausstellung u. Prämierung**
mit Preisschießen u. Gratisverlosung statt.
Eröffnung: Sonntag vormittag 11 Uhr.
Eintritt à Person 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch aus Stadt und Land wird freundlichst eingeladen.
Das Ausstellungskomitee.

W. WACHTER
Königl. Hoflieferant
STUTTGART
Färberei u. Chemische
Waschanstalt
Torstr. = 2.

Annahme bei:
Emil Oesterlin,
Manufakturwaren
Hirsau.

Geschäftsdruckfachen liefert billig u. schnell die Druckerei ds. Bl.

Die Braunschweiger und der Zentralvorstand.
Braunschweig, 6. April. Der Landesauschuß der Nationalliberalen Partei des Herzogtums billigt den Beschluß des Zentralauschusses, Verhandlungen zur Auflösung des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend und des Nationalliberalen Verbandes einzuleiten. Am 24. Mai findet ein Landesparteitag in Harzburg statt, der die Stellungnahme der Nationalliberalen Partei zu den übrigen Reichstagsparteien, insbesondere dem Bund der Landwirte, erörtern soll.
Ein Hauptmann, der Bürger verprügeln läßt.
In Brunel bei Innsbruck beging ein Hauptmann der dortigen Garnison Ausschreitungen gegen Bürger, mit denen er vorher gezecht hatte. Er ließ sie durch Militär in die Kaserne bringen und von Soldaten durchprügeln; dann wurden sie entlassen. Die Angelegenheit beschäftigt die Behörden. Eine ausführliche Meldung lautet: Hauptmann Ritter von Dittmann von 36. Inf.-Regt. in Brunel befand sich in vergangener Nacht mit 5 Herren der Jagdgesellschaft Hubertus im Gasthof zum Weißen Lamm und später in einem Weinkelner der Weinhandlung von Meyer. Als der Offizier den Keller verlassen wollte, fand er die Tür verschlossen. Als diese nicht sofort geöffnet wurde, geriet der Offizier in große Aufregung, schrie und zog den Säbel. Als dann die Tür geöffnet wurde, holte der Hauptmann aus der Kaserne einige Mann herbei, die dann mehrere Herren auf seinen Befehl verhafteten und in die Kaserne brachten. Es trifft jedoch nicht zu, daß die Herren von den Soldaten, wie hier verlautet, mit dem scharf geladenen Gewehr bedroht worden seien. Soweit sich die Angelegenheit, die vom Kommando des 14. Korps bestätigt wird, übersehen läßt, hat der Urheber des bedauerlichen Vorfalles in einem Zustande völliger Sinnungsverwirrung gehandelt. Von zuständiger Seite ist sofort alles Nötige eingeleitet worden, um den Sachverhalt klarzustellen.
Hirth gestürzt. — Sein Sieg in Frage gestellt.
Marseille, 6. April. Als der Flieger Hirth heute früh 9 1/2 Uhr bei Tamaris landen wollte, schlug sein Apparat um. Hirth und sein Passagier blieben unverletzt. Nach den notwendigen Reparaturen wird der Flieger wieder aufsteigen.
Wie aus Marseille aber nach Paris gemeldet wird, haben der deutsche Flieger Hirth und sein Fluggenosse Schlüter bei dem Unfall in Tamaris einige, wenn auch nur sehr leichte, Verletzungen erlitten. Es ist zweifelhaft, ob sie noch heute ihren Flug fortsetzen können. Der erste Platz im Wettflug scheint demnach dem französischen Flieger Brindejone des Maulinais gesichert zu sein.

Im Wahnsinn.
Prag, 6. April. In Birkenberg bei Pribram hat der Bergarbeiter Scherner in einem Wahnsinnsanfall seinen 11-

jährigen Sohn und seine Frau erschlagen und dann Selbstmord verübt. Ein zweiter Sohn, der bei der Schreckenstat zugegen war, verlor vor Schreck die Sprache.
Siegen, 6. April. In Kreifenstein im Distrikte ist ein Großfeuer ausgebrochen, dem bis zum Mittag 11 Häuser zum Opfer gefallen sind. Bei dem herrschenden Sturm besteht Gefahr für das ganze Dorf.

Landwirtschaft und Märkte.
Stuttgart, 6. April. Landesproduktenbörse. Das schöne warme Frühlingswetter hat das Wachstum der jungen Saaten sehr befördert und verflauend auf die Stimmung des Getreidemarktes gewirkt, wenn auch im allgemeinen die Konsumfrage etwas besser war und sich für greifbare Ware etwas mehr Kaufkraft zeigte. An der heutigen Börse und auch unter der Woche herrschte etwas regeres Geschäft; es kamen hauptsächlich Abschlüsse in gutem russischen und amerikanischem Weizen zu Stande. Die nächste Börse findet am Dienstag, den 14. d. Mts., statt. — Wir notieren:

Weizen württ.	19.50 bis 21.—	M.
fränk.	19.50	21.—
bayr.	20.50	21.50
Ulla	23.—	23.75
Saxonka	23.25	23.75
Uzima	22.75	23.25
Ranfas II	23.50	24.—
Manitoba	24.—	24.50
Dinkel	18.—	14.—
Kernen	19.50	21.—
Roggen	16.75	17.50
Futtergerste	14.—	14.50
Hafer, württ., neu	16.—	17.50
Maiz, Kaplata	15.75	16.—
Mehl mit Sach, Kaffe 1% Skonto. (Württ. Marken).		
Tafelgries	33.25	34.25
Mehl 0	33.25	34.25
1	32.25	32.75
2	31.25	31.75
3	29.75	30.75
4	26.25	27.25
Kleie	9.50	10.—

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.
Gründonnerstag, 9. April. 9 1/2 Uhr: Predigt und Beichte, Vikar Hermann. 11 Uhr: Abendmahlsfeier im Vereinshaus für Gebrechliche und Leidende, Dekan Ros. 7 Uhr: Passionsandacht, Beichte und Abendmahl, Stadtpfarrer Schmid.
Karfreitag, 10. April. Vom Turm: 186. Kirchenchor: Liebe, die für mich gestorben. Predigtlied: 187. O Haupt voll Blut und Wunden. 9 1/2 Uhr: Beichte im Chor der Kirche. 9 1/2 Uhr: Vorm.-Predigt, Dekan Ros. Abendmahl. 2 Uhr: Nachm.-Predigt und Beichte, Stadtpfarrer Schmid.

Calw, 7. April 1914.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden meines lieben Sohnes
Wilhelm,
für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, dem Herrn Stadtpfarrer für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie seinen Altersgenossen und Geschäftskollegen, besonders für die liebevolle Pflege der Schwester Margarete, sagt herzlichen Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Chr. Steß Btw.

Stammheim bei Calw.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante
Katharine Luz
erfahren durften, für die so zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte von nah und fern und für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, sagen herzlichen Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Carl Fischer, Schuhgeschäft, Calw
empfiehlt sich in
Makararbeiten und Reparaturen.
Rasche, gute Bedienung. — Billige Preise.

Von pünktlichem Zinszahler werden für sofort
1000 Mark
gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht. Angebote erbeten unter S. 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl.
Beuren O. Nagold.
**Liegenschafts-
Verpachtung.**
Michael Frey beim Schulhaus verpachtet sein Tagelöhnergütle am Ostermontag, den 13. April, mittags 12 Uhr. Es besteht in 93 ar Feld, ebenjoviel Wässerwiesen im Tal; Haus, Gras-, Baum- und Gemüße-Garten. Es wird bemerkt, daß das Anwesen auch käuflich erworben werden kann. Es wollen sich nur Liebhaber melden, die Sicherheit leisten können.
In empfehlende Erinnerung bringe
**Feines Weizmehl,
Brotmehl,
Welschkornmehl,
Futtermehl**
in guten Qualitäten und billigen Preisen.
F. Nonnenmacher
am Marktplaz.
Präm. Meth. I.ält. (1857) bestrenommiert. Buchfahr. einf. dopp. amerkan.-Stenograph. Maschinenschreib. etc.
Stuttgarter Schriftschreib.-Institut. - Privat-Handelschule für alle Sprachen. Gebr. Gander. Konfirmations- u. Ferienkurse.
Roggenbrot beseitigt radikal „Haarelement“. Entfernt d. lästigen Schuppen. Befördert vortrefflich den Haarwuchs, à Fl. 50 Pfg. Nur bei: Th. Hartmann, Neue Apotheke.

Musikschule Calw.

Direktion: **Otto Fromm**, Kapellmeister.
 Vollständige Ausbildung bis zur künstlerischen Reife.
Unterrichtsfächer: Klavier, Violine, Gitarre, Ensemble-
 spiel, (Orchester) Theorie, (Harmonielehre, Kontra-
 punkt, Musikgeschichte.)
Gesangsunterricht erteilt Frau Marie Fromm,
 frühere Opernsängerin am Stadttheater in Magdeburg.
 Wiederbeginn des Unterrichts: **Montag, den 20. April.**
 Aufnahme neuer Schüler vom 20. April ab.

Bei uns sind
4 1/2 % ige zu 102 % rückzahlbare Obligationen
 der **Bereinigten Deckenfabriken A. G. Calw**
 käuflich.
 Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw.
 e. G. m. b. H.

Spöhrersche Höhere Handelsschule.

Neuaufnahme
 am 15. April.

Prospekte durch Direktor Weber.

Schuhwaren-Empfehlung.

Bei Bedarf an Schuhwaren bringe ich mein erneut
 reich ausgestattetes Lager in empfehlende Erinnerung
 und sehe gutem Zuspruch entgegen.

Chr. Zahn, Schuhmachermeister,
 obere Lederstrasse.

Damen- u. Kinderschürzen

in weiss, farbig und schwarz, allen
 Arten, Grössen und Preislagen.

Spielhöschen, Russenkittel

empfehlen bei billigsten Preisen.

Franz Schoenlen, Calw

Obere Marktstrasse 36. Telefon 40.

Billige Heimstätten
 Sommer- u. Ferienwohnsitze, Jagd- u. Sporthäuser
 sind
Schwarzwald-Blockhäuser System Braun

D. R. G. M. 482 175.
 Kurze Bauzeit, geringe Baukosten.
 Im Sommer kühl, im Winter warm. - Sofort trocken beziehbar.

Durobauten, Material D. R. P.
 billig, sehr warm (doppelwandig), feuersicher, überall nagelbar.
 Verlangen Sie Offerte und Skizze von

Architekt W. Hildenbrand, Calw-Birkenfeld.
 i. V. Architekt **W. Kellerman, Calw, Badstr. 163 I.**

Arbeitsanzüge

in blau, halbleinen und Pilot,
 für Monteur, Elektriker pp.

Engl. Leder-Hosen
und blaue Schürzen

empfehlen preiswert

R. Otto Binçon.

Einen neuen

Federwagen

für Milchhändler oder Metzger,
 sowie eine gebrauchte

Charabank

hat zu verkaufen
Schmiedmeister Hartmann.

Bringe nächste Woche schönes
gepresstes Weizenstroh,
 den Zentner zu 2,20 Mk. nach
 Station Althengstett und nehme
 Bestellungen entgegen.
Johs. Kopp, Möttingen.

Lügenhardter Hof.

Gerste

zur Saat, für Brenn- und Futter-
 zwecke empfiehlt

Gottlieb Kopp.

Rheumatis-

und Gicht-Leidenden teile ich
 umsonst brieflich mein Mittel mit,
 welches schon vielen Tausenden
 (oft wo alles versagte) von grös-
 slichen Schmerzen geholfen hat,
 über 8000 Dank- und Aner-
 kennungsschreiben.

Frau A. Weigand
Grünwald 81 bei München.

Jeden Samstag empfiehlt

Rikuben.

1/4 1/2 1/1
Adolf Ziegler jun.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Ver-
 schleimung, Krampf- u.
 Keuchhusten

Kaiser' Brust-
Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse
 v. Aerzten u. Privaten
 verbürgen den sicheren Erfolg.
 Aeusserst bekömmliche und
 wohlschmeckende Bonbons.
Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.,
 zu haben bei: Th. Wieland,
 Alte Apotheke in Calw, Louis
 Scharpf und Johannes Er-
 hardt in Bad Liebenzell, Kepp-
 ler'sche Apotheke in Weilder-
 stadt, Adolf Roller in Aidlingen,
 M. Gulde in Deckenpfronn, Carl
 Dongus in Deckenpfronn, K.
 H. Ehmert in Simmozheim,
 Hehr. Stotz in Weilderstadt,
 H. Rossteuscher in Teinach,
 G. Sattler in Stammheim, H.
 Wiedenmayer in Zavelstein.

Obertollbach,
 4 neuhergerichtete
Sophas
 verkauft
Friedrich Raiffelder.

Calmbach.
 Empfehle mein reich-
 haltiges Lager in alten
 und neuen erstklassigen

Fahrrädern

zu den äusserst billigen Preisen von
 120-140 Mark.

Aug. Senfried, Schmiedmeister.

Guterhaltener
Kindergarten
 ist billig zu verkaufen.
 Wo, sagt die Geschäfts-
 stelle ds. Blattes.

Einen neuen
Metzger-
wagen

(derselbe eignet sich auch für einen
 Milchhändler), sowie einen noch
guten Blasebalgen

hat zu verkaufen.
Schmiedmeister Hentelmann.

Rino-Salbe

wird angewendet bei Beinleiden,
 bösen Fingern, Hautleiden,
 Verletzungen, Barflechten,
 Flechten, alten Wunden usw.
 Dose à M. 1.15 u. 2.25
 in allen Apotheken.
 Originalpackung ges. gesch.
 Rich. Schubert & Co., G. m. b. H.
 Weinböhla-Dresden.
 Man verlange ausdrückl. „Rino“

Ein 10 Wochen
 trächtiges
Mutterschwein
 liegt dem Verkauf aus
Heinrich Dürr, Althengstett.

Pferd-Verkauf.

Älteres, gebrauchtes
 Pferd, aber sehr kräftig
 und gut im Zug, für Land-
 wirt passend, kommt am
 Markt in Calw zum Verkauf.

Einige Wagen
Schafmiste

verkauft
R. Sauerle.

Speisekarten

Weinkarten

Papierservietten

In ein- und mehrfarbiger Ausführung
 erhalten Sie rasch und billig von der

A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Calw

Telefon Nr. 9. - Lederstrasse.

In der Druckerei dieses
 Blattes findet gewandtes
Mädchen
 dauernde Beschäftigung als
 Anlegerin.

Lehrlinge und
Lehrmädchen

werden zur gewissenhaften Ausbil-
 dung bei guter Bezahlung angenom-
 men.

Bereinigte Stuisfabriken,
Unterreichenbach.

4-5 tüchtige
Steinhauer

können eintreten bei
Georg Haimann, Langenbrand

Junger, kräftiger
Bursche

im Alter von 16-18 Jahren findet
 in meinem Biervertrieb sofort für
 dauernd gutbezahlte Stelle
E. Raß z. Schwabenstüble.

Suche
2 tüchtig. Gipser

für dauernde Arbeit.
Heinrich Reich, Gipser,
Altburg.

Tüchtige
Platzarbeiter

suchen für dauernde Beschäftigung
 bei sofortigem Eintritt
Johannes Theurer, Sägewerk,
Bahnhof Teinach.

5-6 tüchtige
Steinhauer,

Maurer,

Steinbrecher
u. Tagelöhner

können sofort eintreten bei

Bauunternehmer Volz,
Altbach,
Baufstelle Bahnhof Emingen.

Eine 3 Zimmer-
Wohnung

hat auf 1. Juli zu vermieten.
Carl Conzelmann,
Kupferschmied.

Auf 1. Juli oder früher wird
 von einzelner Frau in Calw oder
 Liebenzell sommerliche

Wohnung
 von 2-3 Zimmern mit Zubehör
 gesucht. Gefl. Off. bef. u. H. B.
 die Geschäftsstelle ds. Bl.

Putzen Sie Metalle nur mit
Putz-
Globus Extrakt
 Der Glanz hält am längsten!

oder
Geolin
 dem besten
 flüssigen Metallputz